

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 3

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Höhepunkt bildete Ostschweizer Feldweibeltag

Der technische Leiter, Feldweibel Felix Vogt, bezeichnete in seinem Bericht und aus seiner Sicht den Ostschweizerischen Feldweibeltag im bündnerischen Thusis als Höhepunkt des Verbandsjahres. Als anspruchsvoll bezeichnete er den Parcours. Die Sektion Thurgau beteiligte sich an diesem Anlass mit 17 Teilnehmern, wobei sich 6 Patrouillen unter den ersten 16 rangierten, allen voran das Duo Feldweibel Robert Ammann/Feldweibel Hugo Gentsch im glänzenden dritten Rang. Einen grossen Erfolg verzeichnete das erstmals durchgeführte Rhetorikseminar unter der Leitung von Professor Rudolf Steiger, Dozent für Militärpädagogik an der ETH Zürich. Dieser verstand es, die Feldweibel in die Materie der *partnerorientierten Gesprächsführung* einzuführen.

Feldweibel Huber gewinnt Wanderpreis

Nachdem der Gewinner des Jahreswettbewerb, Feldweibel Adolf von Atzigen (565 Punkte), als Mitglied der Techn Kommission und der Zweitplatzierte, Feldweibel Hugo Gentsch, als Vorstandsmitglied als Wanderpreisgewinner ausschieden, durfte sich Feldweibel Franz Huber als Gewinner des neuen Wanderpreises feiern lassen.

MILITÄRSPORT



4. Internationales Militärschiessen Hesborn Hochsauerland 1990

Am Samstag, dem 19. Mai 1990, auf der Standort-
schiessanlage der Bundeswehr in Frankenberg/
Eder.

Teilnehmer: NATO-Verbündete, Polizei, BGS, Zoll,
Behörden, Bundeswehr, Reservisten und Gäste-
mannschaften.

Ausschreibungen für das 4. IMHH 1990 können an-
gefordert werden beim Verband der Reservisten der
Deutschen Bundeswehr e V Reservistenkamerad-
schaft Hesborn, An der Stede 8, 5789 Hesborn, Tele-
fon (0 2984) 8419.

Nennungsschluss ist der 2. Mai 1990.

DK

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Auflösungserscheinungen in der DDR-Volksarmee

In der Nationalen Volksarmee (NVA) der DDR gibt es
offenkundig Auflösungserscheinungen. Die Verteidi-
gungsfähigkeit der DDR durch die NVA sei *«nicht
mehr gewährleistet»*, heisst es in einem an den
Staatsrat, den Ministerrat und die Volkskammer der
DDR gerichteten offenen Brief von NVA-Angehörigen
der Dienststelle Marienberg (Bezirk Karl-Marx-
Stadt). Die sogenannte Militärreform habe bis jetzt
nicht zu Abrüstung und innerer Stabilität in der NVA
geführt, *«sondern zu Unorganisiertheit und Auf-
lösungserscheinungen in den Truppenteilen und Ein-
heiten»*. Als Beispiele führten die Verfasser des offe-

nen Briefes an, dass es keine zielgerichtete militä-
rische Ausbildung mehr gebe, militärische Bestim-
mungen ausser Kraft gesetzt würden und *«Unüber-
sichtlichkeit»* zu Desinteresse und Resignation von
Armeeangehörigen führe. Die Rolle der Unteroffi-
ziere sei untergraben, und viele Armeeangehörige
(einschliesslich Kommandeure) besetzten Planstel-
len, für deren Ausübung sie *«nicht die notwendigen
geistig-moralischen Voraussetzungen mitbringen»*.

OB



NATO

In den bisherigen Arbeiten zum Vierländer-Pro-
gramm NH90 (Nato-Hubschrauber der 90er Jahre) ist
es den vielen Leitfirmen – Aerospatiale (Frankreich),
MBB (Bundesrepublik Deutschland), Gruppo Agusta
(Italien) und Fokker (Niederlande) – gelungen, ein für
alle beteiligten Bedarfsträger optimales Waffensys-
tem zu definieren. Wesentliche Voraussetzung dafür
war die weitgehende Übereinstimmung der Forde-
rungen der vier Partnerländer. Ausgehend von einem
NH90-Grundmuster (Basic Helicopter) werden durch
Hinzufügen der unterschiedlichen missionsspezifi-
schen Ausrüstungen zwei Standardvarianten abge-
leitet. Diese Varianten, der TTH (Tactical Transport
Helicopter) und der NFH (NATO Frigate Helicopter)
sind für den Einsatz bei allen beteiligten Streitkräften
(Luftwaffe, Heer, Marine) der betreffenden Länder
bestimmt. Der erwartete Gesamtbedarf der vier euro-
päischen Nationen beläuft sich auf rund 800 Hub-
schrauber.

NH90 ist ein fortschrittliches System unter Verwen-
dung der in Europa in den 90er Jahren verfügbaren
Technologien, wobei besonderes Augenmerk auf
kostengünstige Lösungen durch optimale Nutzung
der in den vier Partnerländern vorhandenen Erfah-



Ein optimales Waffensystem für alle beteiligten Be-
darfsträger haben die Firmen MBB, Aerospatiale,
Gruppo Agusta und Fokker im Verlauf der bisherigen
Arbeiten zum Vier-Nationen-Programm NH90 defi-
niert.

rungen gerichtet wurde. Auch Synergie-Effekte aus
anderen europäischen Programmen wie dem
deutsch-französischen Panzerabwehrhubschrauber
PAH-2/HAC, HAP und dem anglo-italienischen
EH101 haben sich günstig ausgewirkt. Der Erstflug
des ersten Prototyps ist für 1993 vorgesehen, die
Auslieferung an die Streitkräfte kann 1998/1999 be-
ginnen. Das NH90-Programm ist für die europäische
Industrie eine erstklassige Gelegenheit zur Zusam-
menarbeit bei der nächsten Generation von Marine-
und Transporthubschraubern und erfüllt gleichzeitig
die NATO-Forderung zur Standardisierung von Waf-
fensystemen innerhalb des Bündnisses.

Aus MBB aktuell 7/89



ÖSTERREICH:

KSZE-Seminar über Militärdoktrinen in Wien

Drei Wochen lang diskutierten führende Militärs aus
den 35 KSZE-Staaten über Militärdoktrinen und Si-
cherheitskonzeptionen im Jänner hinter verschlos-
senen Türen in Wien. Dieses neuartige Treffen sollte
dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis zwi-
schen Ost und West zu fördern und sicherheits- und
vertrauensbildende Massnahmen zu stärken. Die
stets allgemeinen Gesichtspunkte der Chefs der je-
weiligen Generalstäbe wurden durch detaillierte
Darlegungen anderer Militärs und Experten aus den
Stäben ergänzt.



Admiral Dieter Wellershoff (ganz links), General Colin
Powell (Mitte) und Armeegeneral Michail Moisejew
(ganz rechts).

Am Rande des Seminars kam es jedoch zu zahlrei-
chen direkten Zusammenkünften zwischen den Stä-
benmilitärs, wobei vor allem die Leute aus dem Osten
auf reges westliches Interesse stiessen.

Das KSZE-Seminar bezeichnete der Chef des Verei-
nigten US-Generalstabes Colin Powell als *«sehr pro-
duktiv»*. Er finde es faszinierend, *«zusammensitzen
und herauszufinden, wie die politische Situation
sich verändert hat.»*

Der sowjetische Chef des Generalstabes Armeege-
neral Michail Moisejew kündigte an, dass es das Ziel
Moskaus sei, den Warschauer Pakt von einem militä-
risch-politischen Block in eine politisch-militärische
Allianz umzufunktionieren. Konkret geplant sei u a
die Schaffung eines neuen politischen Führungsor-
gans anstelle des Politischen Beratenden Ausschus-
ses, weil nun ja auch Nichtkommunisten dort vertre-
ten sind.

Der Generalstabschef der tschechoslowakischen
Volksarmee, Generalmajor Anton Slimak, erklärte,
die Stationierung sowjetischer Truppen auf dem Ter-
ritorium der CSSR habe ihre Basis verloren. Deshalb
verhandle man mit der UdSSR über einen raschen
Abzug ihrer Truppen aus der CSSR. Auch Ungarn
und Polen kündigten Expertengespräche über den
vollständigen Rückzug der in ihren Ländern stati-
onierten Sowjetsoldaten bis spätestens 1991.

Tatsächlich bewegt sich auch im militärischen Be-
reich des Ostens einiges. Die Reden und Gespräche
waren ermutigend. An der Praxis wird man den
Wahrheitsgehalt erkennen.

-Rene-



Medienkrieg gegen das Bundesheer

Seit Wochen tobt in Österreich ein *«Krieg»* der Me-
dien um und gegen das Bundesheer. Dahinter steckt
ein beinhardter Kampf mehrerer Zeitungen um Leser,
Auflagen und Marktanteile. Nichts erscheint wertvoll
genug, um nicht dennoch in den Schmutz gezogen
zu werden. Auch nicht die Landesverteidigung.

Kurt Falk hat mit seiner *«Ganzen Woche»* die Brand-
fackel in den Strohhaufen geworfen: *«Weg mit dem
Bundesheer»*. Zwei Tage später zog Falks ärgster
Widersacher, Hans Dichand, mit der *«Neuen Kronen
Zeitung»*, dem auflagenstärksten Blatt in der Donau-
Alpenrepublik, nach: *«Weg mit diesem Bundesheer,
her mit einem kleinen Berufsheer»*, lautete die Ge-
genparole. Sofort folgten die anderen Tageszeitun-
gen, wobei je nach politischer Zuneigung gegen ein
Heer überhaupt oder gegen den derzeitigen Zustand
des Heeres mit riesigen Schlagzeilen gefochten wird.
Auch die Wochenmagazine durften dabei nicht feh-
len. Bei diesem *«Kampf»* konnte eine seriöse Be-
richterstattung nur ins Hintertreffen geraten.

Natürlich sind Slogans wie *«Mit dem Geld für das
Bundesheer sichern wir die Renten und Pensionen»*
oder *«Keine allgemeine Wehrpflicht»* oder *«Vier statt
sechs Monate Wehrdienst sind genug»* sehr populär.
Allerdings sind auch vom Heer selbst viel zu lange
wesentliche Schwachstellen nicht beseitigt worden.
Deshalb verwundert es nicht, dass die *«Bleistift-
Kämpfer»* einen starken Anspruch finden. Gewiss
wittern auch manche *«Ultra-Linke»* und *«Friedensbe-
wegte»* nach dem Beispiel in der Schweiz eine Morgen-
dämmerung für ihr Vorhaben: **Österreich ohne
Armee.**

Die Regierung versucht, den *«Brand»* zu löschen.
Der Bundeskanzler und SP-Chef Vranitzky, dessen